

Ablehnung einer Veröffentlichung durch Zahnärzte

Sehr geehrter Herr Kollege Dauderer,

herzlichen Dank für die schnelle Zusendung der vorläufigen Auswertung der Ergebnisse Ihrer Untersuchung über die Hg-Belastung durch die Verwendung zahnärztlichen Amalgams!

Ich habe Ihnen in unserem Telefongespräch vom 1.6.89 schon mitgeteilt, daß ich zwar als Zahnarzt an der Uniklinik Freiburg arbeite, dennoch bin ich an Untersuchungen über die Hg-Intoxikation durch Amalgam sehr interessiert und bin in dieser Richtung auch keineswegs in irgendeiner Richtung voreingenommen.

Aber gerade weil dies ein sehr heikles Thema nicht nur innerhalb der Zahnärzte- und Ärzteschaft ist, müssen wissenschaftliche Untersuchungen Ihrer Art in höchstem Maße wissenschaftlich hieb- und stichfest sein. Verstehen Sie deshalb bitte meine folgenden Anmerkungen zum Amalgamproblem als **konstruktive Kritik**, die Sie in dieser Fragestellung weiterbringen soll. Ich argumentiere allerdings naturgemäß von meinem Fachgebiet aus, genauso wie Sie als Toxikologe Ihren Standpunkt vertreten. Meiner Ansicht nach kann ein Fortschritt im Sinne weiterer Erkenntnis nur dadurch Zustandekommen, daß interessierte Toxikologen **und** Zahnärzte hier zusammenarbeiten.

Ich habe unmittelbar nach unserem Telefongespräch an die Bundeszahnärztekammer geschrieben und diese um eine Stellungnahme gebeten, weshalb in dem betreffenden Organ (Zahnärztliche Mitteilungen) Ihre Untersuchung nicht veröffentlicht wurde. Diese Stellungnahme von Seiten der Bundeszahnärztekammer habe ich Ihnen als Kopie beigelegt.